Save the Children

PRESSEMITTEILUNG

Militäreinsatz im Westjordanland hindert Kinder am Schulbesuch

- Ganze Gemeinden von Ausgangssperre betroffen
- Kinder können nicht zur Schule und Eltern nicht arbeiten gehen
- Auch Bildungsprojekte von Save the Children müssen Arbeit aussetzen

Berlin/Ramallah, 28. November 2025 – Die israelischen Militäreinsätze im Norden des Westjordanlands beeinträchtigen den Alltag und das Wohlergehen der dort lebenden Kinder. Ganze Gemeinden sind von einer Ausgangssperre betroffen. Dadurch werden die Kinder daran gehindert, die Schule zu besuchen. Ihre Eltern können nicht zur Arbeit gehen, weshalb in vielen Familien das Einkommen bedroht ist. Außerdem erhöhen die Militäraktionen das Risiko, dass Kinder Gewalt erfahren oder in israelische Militärhaft genommen werden.

Von den Maßnahmen sind auch Bildungsprojekte von Save the Children betroffen. Die Kinderrechtsorganisation musste in den Gebieten ihre Förderklassen sowie ihre Kinderschutzarbeit und psychologische Betreuung einstellen. Mehr als 700 Kinder bekommen dadurch keine Unterstützung mehr und es ist unklar, wann die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.

Schon in den vergangenen zwei Jahren hatte die israelische Armee zunehmend Gewalt im Westjordanland angewendet. Zuletzt erreichten zudem Angriffe israelischer Siedler*innen auf Palästinenser*innen einen Höhepunkt.

„Was derzeit in der Region Tubas geschieht, ist ein systematischer Angriff der israelischen Streitkräfte und eine Fortsetzung der Politik der kollektiven Bestrafung durch die israelische Regierung“, sagt Ameer*, Projektkoordinator einer Partnerorganisation von Save the Children, die sich in der Region für Kinderrechte und Bildungsprogramme einsetzt. „Durch diese Militäroperation werden Kinder von der Versorgung mit wichtigen Gütern sowie von Bildungs- und Gesundheitsdiensten abgeschnitten. Allen Kindern in diesen Gebieten wird das Recht auf Bildung verwehrt. Gleichzeitig werden öffentliche Infrastruktur wie Straßen und Versorgungsbetriebe zerstört und die betroffenen Gemeinden werden es schwer haben, nach dem Abzug der israelischen Armee wieder zur Normalität zurückzukehren.“

„Unsere Mitarbeitenden in den besetzten palästinensischen Gebieten setzen alles daran, den Kindern die bestmögliche Unterstützung zu geben“, sagt Florian Westphal, Geschäftsführer von Save the Children Deutschland. „Bildung ist nicht nur ein Kinderrecht. Sie ist besonders für diese Kinder, deren Leben von Gewalt und Unsicherheit geprägt ist, die Voraussetzung für eine bessere Zukunft. In der Schule und in unseren Bildungsprojekten können die Kinder in Sicherheit lernen, spielen und soziale Kontakte aufbauen – all das sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung. Neben der humanitären Krise im Gazastreifen müssen wir den Blick auf die Verletzungen der Kinderrechte im Westjordanland lenken. Hilfe für diese Kinder darf nicht behindert werden.“

*Name zum Schutz geändert

Hinweise für die Redaktion:

- Nach Angaben des UN-Büros für die Koordinierung humanitärer Hilfe (OCHA) wurden zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 11. November 2025 insgesamt 995 Palästinenser*innen – darunter mindestens 219 Kinder – im besetzten Westjordanland, einschließlich Ostjerusalem, getötet.
- Laut OCHA war jede*r fünfte Palästinenser*in, der/die 2025 bisher von israelischen Streitkräften im Westjordanland, einschließlich Ostjerusalem, getötet wurde, ein Kind.

- Nach Angaben des UN-Palästinenserhilfswerks UNRWA sind im Norden des Westjordanlands mehr als 12.000 palästinensische Kinder vertrieben und können nicht in ihre Häuser in den Camps in Dschenin, Tulkarem und Nur Schams zurückkehren.
- Save the Children ist seit 1953 in den besetzten palästinensischen Gebieten tätig und seit 1973 dauerhaft präsent. Gemeinsam mit Partnerorganisationen bietet die Kinderrechtsorganisation Bildung, Kinderschutz, Unterstützung für die frühkindliche Entwicklung und Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche an.
- Angesichts der sich verschlechternden Lage der palästinensischen Kinder im Westjordanland baut Save the Children seine Unterstützung aus. Als Reaktion auf die durch Militäroperationen und Gewalt von Siedler*innen verursachten Vertreibungen liegt der Schwerpunkt auf der Lieferung lebensnotwendiger Güter und der finanziellen Unterstützung von Familien sowie auf psychologischer Betreuung für Kinder, Betreuungspersonen und Mitarbeitende. Save the Children bietet Kindern zudem sichere Räume zum Spielen und Lernen an.

Pressekontakt:
Save the Children Deutschland
Pressestelle – Susanne Sawadogo
Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 120
Mail: susanne.sawadogo@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:

Über Save the Children
Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.
www.savethechildren.de